

Renaturierung der Delvenau und Delvenauniederung



metropolregion hamburg

Die Renaturierung der Delvenau und Delvenauniederung als Grenzbach zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein stellt eines der beiden Schwerpunktthemen innerhalb des Teilprojekts 4 „Entwicklung des Grünen Bandes in der Metropolregion Hamburg“ dar. Die grenzübergreifende hydrologische Machbarkeitsstudie (erstellt durch Institut biota, Bützow) prüfte, wie der Wasserhaushalt in der Niederung und die Durchgängigkeit der Fließgewässer verbessert werden kann. Aus 11 Zielvorgaben wurden 4 Maßnahmenkomplexe mit insgesamt 16 Einzelmaßnahmen entwickelt.

Defizite

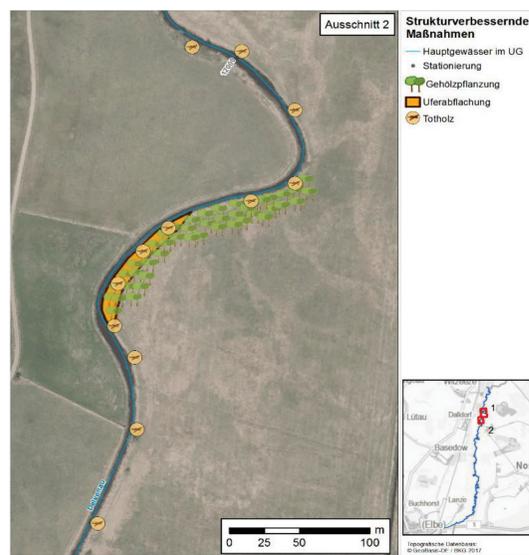
- Kaum Breiten- und Tiefenvarianz in der Delvenau
- Weitgehend trapezförmiges Gerinne mit häufig zu steilen und tiefen Böschungen und zu großen Sohlbreiten für die vorherrschenden Abflüsse
- Geringe Strömungsgeschwindigkeiten und -varianzen sowie eine verstärkte Verschlammungsneigung (Auflandung) als Folge
- So gut wie keine Gehölze, demzufolge mangelnde Beschattung und Sauerstoffzehrung, extreme Verkräutung
- Durchgängigkeit nur gegeben, wenn nicht geschöpft wird
- Sackung der Moorböden, Bodenverdichtung



Delvenau im Sommer



Großflächige Vernässung im Winterweizen an der Delvenau



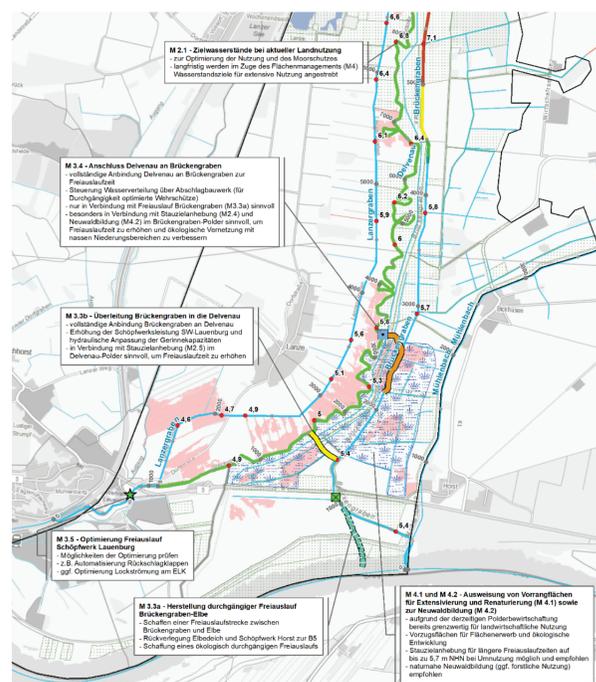
Von zentraler Bedeutung sind Strukturverbesserungen an der Delvenau. Aufgrund der guten Flächenverfügbarkeit (Eigentümer Kreis Herzogtum Lauenburg, Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein und Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern) konnten kurzfristig mit den Projektmitteln in einem 1,4 km langen Abschnitt der Delvenau im Februar 2019 Gehölze gepflanzt, Ufer abgeflacht und Tothölzer eingebracht werden. Negative Auswirkungen der Baumaßnahme konnten mit Bauzeitenregelungen und ökologischer Baubegleitung weitgehend vermieden werden.



Durch eingebrachte Totholzstubben wird die Fließgeschwindigkeit im Bereich erhöht, der Schlamm weggespült und damit das Sohlsubstrat freigelegt. Dies ist schon wenige Tage nach der Maßnahmenumsetzung im Gewässerbett der Delvenau erkennbar.

Auszug aus der MBS – Institut biota 2018

Die meisten der in der Machbarkeitsstudie vorgeschlagenen Maßnahmen setzen weitergehende Betrachtungen und Planungen voraus und benötigen intensive Abstimmungen mit den Nutzern. Grundwasserstände können nur angehoben werden, wenn Änderungen der Landnutzung erfolgen (Acker → Grünland, Extensivierung). Das Flächenmanagement ist die vordringliche Aufgabe für die Zukunft, zumal sich Wasserstands-anhebungen auch auf Flächen auswirken würden, die außerhalb der vorhandenen Schutzgebietskulisse (FFH, SPA, NSG, BR) liegen.



- M3.4 Abschlagbauwerk zur Steuerung der Wasserverteilung
- M3.3b Überleitung Brückengraben zur Delvenau
- M3.4 Anschlussstrecke Delvenau-Brückengraben
- ★ M3.5 Aufwertung Freiauslauf SW Lauenburg
- M3.3a Rückverlegung Schöpfwerk Horst zur B5
- M3.3a Anschlussstrecke Freiauslauf Brückengraben-Elbe
- M2.2 Stabilisierung Wasserhaushalt durch dynamische Wasserabgaben aus Kiessee 8
- M2.3 Wasserstands-anhebung Brückengraben durch Sohl-anhebung
- < 0,0 m
- < 0,1 m
- < 0,2 m
- < 0,3 m
- < 0,5 m
- Vorrangflächen für Extensivierung aufgrund ungünstiger Vorflutverhältnisse (Priorität 1)
- potentielle Entwicklungsfläche für wechselfeuchte und nasse Biotope
- Wirkungsbereich Hauptgewässer Niederung
- Hauptgewässer im UG
- sonstige Gewässer
- Verrohrung
- Seen
- Eigentum und Besitz
- Flächen mit potentieller Eignung für Naturschutzmaßnahmen

Projektträger:



Projektleitung:



Projektpartner:



Finanzierung:

170.000 €
davon ca. 60.000 € für die Machbarkeitsstudie und ca. 75.000 € für erste Umsetzungsmaßnahmen